



Der Musikverein Nahbollenbach füllte eine Stunde des zweieinhalbstündigen Frühjahrskonzerts des Musikvereins Tiefenstein in der Stadenhalle. ■ Foto: Hosser

## Musikalische Unterhaltung verband

MV Tiefenstein hatte Verein aus Nahbollenbach zum Frühjahrskonzert in die Stadenhalle eingeladen

IDAR-OBERSTEIN. Zu seinem Frühjahrskonzert hatte der Musikverein Tiefenstein den Musikverein Nahbollenbach eingeladen. Unter der temperamentvollen Leitung von Anke Wenderoth musizierte dieser fünf unterschiedliche, überwiegend unterhaltsame Musikstücke, die eine Stunde des zweieinhalbstündigen Konzertes füllten. Das erste Glanzlicht: Elton Johns Musical „König der Löwen“.

Kurz und bündig moderierte Vanessa Schug das Programm, das noch den Chinesischen Walzer „Yin-Yan“ (Jacob de Haan) und Episoden aus dem Kinofilm „Fluch der Karibik“ (Klaus Badelt) zu Gehör brachte. Immer wieder überrascht es, dass die Musik-

vereine so gut in allen Registern besetzt sind, um derartig bekannte Stücke darzubieten. Dass noch ein Geburtstagsständchen neben der Zugabe gespielt wurde, bewies, dass die familiäre Atmosphäre in der Stadenhalle stimmte und die Gäste mit ihren drei „Powerfrauen“ Christina Schug (Vorsitzende), Diana Baus (Geschäftsführerin) und Anke Wenderoth (seit einem Dreivierteljahr Dirigentin) herzlich aufgenommen wurden.

Das unterstrich auch der Vorsitzende Heinz Wendel vom gastgebenden Musikverein Tiefenstein, der den Abend unter das Motto „Wenig Worte – viel Musik“ stellte. Mit drei besonders gut gelungenen neuen Stücken prä-

sentierte sich das hervorragende Jugendorchester des Tiefensteiner Vereins unter Leitung seines beliebten Dirigenten Martin Wendel in bester Spiellaune.

Großen Beifall erhielt „Jay-Pie“ alias Jan Philipp Döring für sein erstes Dirigat der „Renegade Dances“. In seiner Körpersprache spürte man die Begeisterung, mit der der Saxofonist die Herausforderung bewältigte.

Da hatte es das „große Orchester“ des Musikvereins unter Leitung seines Ideen gebenden Dirigenten Horst Haas leicht, die angeheizte Stimmung fortzusetzen: Melodien vom „Palastorchester des Max Raabe“, „Entertainer-Ragtime“, den anspruchsvollen raf-

finiert instrumentierten Highlights aus Schottlands Dudelsackkultur, insbesondere aber die Oldie-Serie, zu der heimlich mitgesungen wurde, bis die Aufforderung kam, es doch einmal richtig zu tun.

Der allumfassende Dank, den Heinz Wendel jedes Mal nicht vergisst, kam aber auch vom Publikum, das dieses Konzert sichtlich und hörbar aus vollem Herzen genossen hat. Zweieinhalb Stunden beste musikalische Unterhaltung, eine familiäre, gemütliche Atmosphäre: Da verweilten doch noch viele gerne länger in der gastlich hergerichteten Stadenhalle. So etwas verbindet: den Verein und die ihn liebenden Zuhörer.

Elisabeth Jost